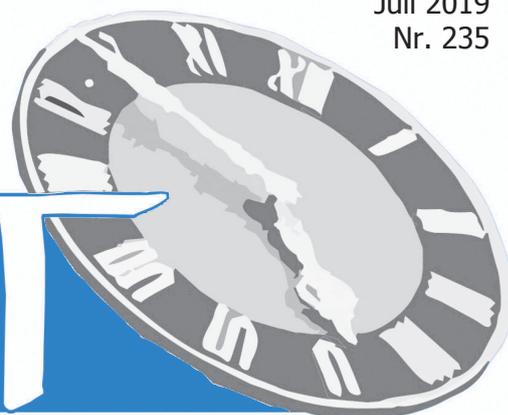


CHILE

ZYT



Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Bauma-Sternenberg

«Mach mal Pause...»

Die Zeit vor den Sommerferien ist – gerade für jene, deren Lebensrhythmus an das Schuljahr gekoppelt ist – eine intensive Zeit. Es gibt so viel zu tun: Neben den vielen Anlässen, den Abschlussreisen und den Klassenlagern, die anstehen, müssen Abschlussfeste und Abschiedsgeschenke organisiert und viele weitere Dinge noch vor den Ferien erledigt werden. Und gleichzeitig gibt es auch bereits für das neue Schuljahr einiges vorzubereiten, damit der Start dann nach den Sommerferien gelingt und alles funktioniert.

Wer keine Kinder mehr im schulpflichtigen Alter hat, empfindet diese Zeit vielleicht nicht ganz so intensiv. Aber egal in welchem Lebensabschnitt wir uns befinden: Unser Lebensrhythmus ist hoch. In der aktuellen Werbekampagne einer Bank begegnen uns folgende Worte: «In einen vollen Tag passt keine komplizierte Bank.» Was passt wohl sonst noch alles nicht in unsere «vollen Tage»? Im Lukas-Evangelium finden wir die eindrückliche Geschichte der zwei Schwestern Maria und Marta, bei welchen Jesus auf der Durchreise

einkehrt. Marta macht sich sogleich an die Arbeit. Es gibt viel zu tun, sie will eine gute Gastgeberin sein für den hohen Besuch und gibt sich grosse Mühe, ihren Herrn zu bedienen. Maria hingegen erkennt, dass gerade jetzt etwas anderes wichtig ist. Sie setzt sich Jesus zu Füessen und schenkt ihm für einen Moment ihre ganze Aufmerksamkeit. Sie schafft es, sich ganz auf Jesus auszurichten, ihn zum Mittelpunkt zu machen – trotz der vielen Arbeiten, die es zu verrichten gäbe. Dafür wird sie dann auch gleich von ihrer Schwester gerügt. Jesus nimmt Maria aber in Schutz und meint: «Sie hat das gute Teil erwählt.»

Diese Geschichte will uns nicht sagen, dass es falsch ist, fleissig zu sein und vollen Einsatz zu geben. Auch nicht, dass es gut ist, passiv zu sein und die Arbeit liegen zu lassen. Aber es gibt Momente, in denen es wichtiger ist, unseren Blick auf Jesus Christus zu richten und uns von ihm füllen zu lassen. Vielleicht hält ja die kommende Ferienzeit einige solcher Momente für uns bereit. Ich wünsche uns allen, dass wir sie nicht verpassen!



Diakon Ueli Winterhalter

GRATULATIONEN

1. Juli: Elvira Jäggi-Suter, Siliseggstrasse 28, Bauma, zum 84. Geburtstag

2. Juli: Susi Bütler-Linder, Wolfsbergstrasse 3, Bauma, zum 83. Geburtstag

4. Juli: Edith Eschle-Schär, Heinrich Gujer-Strasse 20, Bauma, zum 82. Geburtstag

6. Juli: Rosmarie Frei-Fritschi, Bäretswilerstrasse 2, Bauma, zum 84. Geburtstag

8. Juli: Georg Eschle, Heinrich Gujer-Strasse 20, Bauma, zum 88. Geburtstag

9. Juli: Marlene Müller-Furrer, Frauwisstrasse 2, Saland, zum 83. Geburtstag

10. Juli: Peter Kaul, Obere Langfurri 10, Sternenberg, zum 81. Geburtstag

12. Juli: Berta Wittwer-Jucker, Hittnauerstrasse 41, Saland, zum 89. Geburtstag

16. Juli: Ruth Ochs-Bollinger, Wolfsbergstrasse 26, Bauma, zum 87. Geburtstag

19. Juli: Anneliese Bergmann-Pietsch, Siliseggstrasse 38, Bauma, zum 88. Geburtstag

20. Juli: Lilian Gubler-Meier, Sonnenhaldenstrasse 5, Bauma, zum 88. Geburtstag

21. Juli: Hedwig Bachmann-Schmid, Gublenstrasse 12, Bauma, zum 94. Geburtstag

21. Juli: Sonja Egli-Schatzmann, Unterdorfstrasse 52, Bauma, zum 84. Geburtstag

21. Juli: Georg Gadola, Oberzelgstrasse 6, Saland, zum 81. Geburtstag

25. Juli: Anna Kündig-Kunz, Böndlerstrasse 10, Bauma, zum 102. Geburtstag

25. Juli: Marguerite Kömeter-Krüsi, Mattstrasse 11, Sternenberg, zum 86. Geburtstag

26. Juli: Adelheid Widmer-Rähmi, Hörnliststrasse 76, Pfäffikon, zum 95. Geburtstag

27. Juli: Marlis Jucker-Schoop, Husacherstrasse 16, Bauma, zum 80. Geburtstag

28. Juli: Ida Stocker-Bodenmann, Bäretswilerstrasse 2, Bauma, zum 89. Geburtstag

30. Juli: Michel Mayer, Breitacher 21, Saland, zum 87. Geburtstag

31. Juli: Silvia Hertig-Gadola, Bäretswilerstrasse 2, Bauma, zum 93. Geburtstag

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT: **25. Juli:** Margrit und Fritz Sprenger-Hüssy, Gniststrasse 18, Bauma

VON KINDERN UND GESCHICHTEN

Gespräch mit Brigitta Häberli

Im Jahr 1962 gab Brigitta Häberli zum ersten Mal Sonntagsschule in Bauma – unmittelbar nach ihrer Konfirmation. Ende 1970er Jahre kehrte die ausgebildete Handarbeitslehrerin zurück in ihr Herkunftsdorf und steht seit damals ohne Unterbruch im Dienst der Kirche an den Kindern, jahrzehntelang als Sonntagsschullehrerin, dann im «Geschichte-Zmittag». Noch heute – zehn Jahre nach ihrer Pension – erzählt sie jeden Donnerstag eine biblische Geschichte im Schulhaus Haselhalde. Nun gibt sie ihr Amt auf den Sommer endgültig ab. *Vikar Lukas Zünd* traf sie zum Gespräch.

Was machst du in deiner freien Zeit als Rentnerin, wenn du nicht im «Geschichte-Zmittag» bist?

Ich stricke, ich singe im Frauenchor, ich... *(sie unterbricht die Auf-*



VON KINDERN UND GESCHICHTEN

Gespräch mit Brigitta Häberli

zählung, weil sie die Katze zurechtweisen muss, die schnurrend auf den Tisch springt). Wir haben ein Grüppchen, das sich an den Montagen trifft, um zu stricken für Armenien. Wir sind sechs Frauen. Zuerst trinken wir Kaffee, unterhalten uns, dann stricken wir – und unterhalten uns dabei weiter. Alle Stricksachen verkaufen wir auf einem Basar und das Geld geht nach Armenien. Mit dem Geld kann eine arme Familie zum Beispiel eine Kuh kaufen. Ich habe auch Patenkinder drüben. Meine Mutter hatte schon armenische Patenkinder. Und sogar meine Grossmutter hatte schon irgendwie eine Beziehung zu den Armeniern. Ich war auch schon sechs Mal in Armenien.

Warum hörst du jetzt auf mit dem «Geschichte-Zmittag»?

Ich komme nicht mehr ganz zurecht mit den Kindern heute. Mit den Erst- und Zweitklässlern schon. Die machen noch, was man sagt. Mit den Grossen habe ich mehr Mühe.

Das erlebe ich manchmal auch als schwierig.

Du erlebst es hautnah mit den Fünft- und Sechstklässlern.

Das Geschichtenerzählen bei den älteren Primarschülern ist jedes Mal eine Herausforderung. Manchmal geht es gut und sie hören gespannt zu, manchmal geht es weniger gut und sie blödeln herum und stören. Es hängt auch von meiner Stimmung ab.

Du kannst aber auch nicht jedes Mal einfach gut drauf sein!

Und auch nicht perfekt vorbereitet.

Doch das schon! Sich gut vorbereiten muss man schon!

Wie bereitest du dich vor, wenn du eine biblische Geschichte erzählen musst?

Ich lese die Geschichte zuerst in der Bibel. Dann nehme ich die verschiedenen Kinderbibeln und schaue, wie sie dort nacherzählt ist. Dann nehme ich einen Zettel und schreibe mir das heraus, wovon ich finde, dass ich es den Kleinen erzählen muss. Die Geschichten sind ja nicht unbedingt für die Kleinen gedacht. Ich überlege mir also: Was erzähle ich ihnen? Was könnte man noch hineinnehmen? Manchmal muss ich auch Worte erklären, die sie nicht kennen. Oder erklären, wo die Geschichte spielt, wie die Landschaft aussieht. Dass es dort vielleicht kärglicher ist als bei uns.

Welchen Tipp würdest du jemandem geben, der anfangen möchte, biblische Geschichten zu erzählen?

Man muss selbst überzeugt sein von der Bibel. Dass man gut erzählen kann, ist wichtig, aber alleine reicht es nicht. Irgendeinen Bezug muss man vorher schon haben. Sonst verfängt es nicht bei den Kindern. Und dann eine gute Vorbereitung. Die Vorbereitungsabende alle 14 Tage bei Willi Honegger helfen aber sehr. Er kann halt schon gut erzählen.

Viele Leute würden sagen, es sei nicht mehr zeitgemäss, Geschichten einfach so zu erzählen. Kinder könnten nicht mehr zuhören. Was sagst du dazu aus deiner Erfahrung?

(Betont)

Sie hören sehr gerne Geschichten! Sie hören ganz genau hin.

Ich glaube, Geschichten zu hören ist etwas sehr Grundlegendes im menschlichen Leben. Ich meine die mündliche Form des Erzählens. Dass Eltern dem Kind Geschichten erzählen. Das Kind sieht das Gesicht der Mutter oder des Vaters und es merkt die Spannung unmittelbar. Und die grosse Heilsgeschichte der Bibel besteht auch aus vielen Einzelgeschichten.

Bei den Kleinen sind es nur die Einzelgeschichten. Den grossen Bogen haben sie noch nicht drinnen. Und trotzdem: Willi Honegger hat schon ein paar Mal gesagt, er merke im Unterricht bei den Jugendlichen den Unterschied, ob sie früher im «Geschichte-Zmittag» waren oder nicht. Vielleicht bleibt nur ein kleines Bisschen hängen von einer Geschichte. Aber das ist doch etwas. Und dieses Bisschen bleibt dann für ein Leben lang. Da schaut schon Jemand dazu.

Wie hast du die Kirche in Bauma erlebt über diese Jahrzehnte?

Ich bin erstaunt, wieviel Junge wir haben! Das war nicht immer so.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

*Mit Brigitta Häberli sprach
Vikar Lukas Zünd*

VORANZEIGE

Singkreis Bärethwil Bauma

Zum 35 Jahr-Jubiläum des Dirigenten Markus Stucki:

Konzertgottesdienst

Reformierte Kirche Bauma
Bettag, 15. September 2019
um 9.30 Uhr

Konzert

Reformierte Kirche Bärethwil
Bettag, 15. September 2019
um 17.00 Uhr

Der Singkreis Bärethwil-Bauma führt zusammen mit der Brandhölzler Strichmusig und weiteren Solisten unter anderem das Werk «St. Johanner Erntedank» von Peter Roth auf. Wir möchten Sie herzlich dazu einladen.

*Peter Hatt
Singkreis Bärethwil-Bauma*

FASZINIERENDE REISE IN DIE UKRAINE



während ihrem Leben vier (!) Staatsbürgerschaften hatten, ohne jemals umzuziehen!

Weiterhin leben in Transkarpatien ca. 150'000 ungarisch-stämmige Menschen. Ungarisch ist ihre Mutter- und Alltagssprache. Die Mehrheit dieser Leute steht der Reformierten Kirche nahe. Etwa 110 reformierte Kirchgemeinden existieren. Sie werden betreut von gut 80 Pfarrern und Pfarrerinnen. Die meisten dieser Verkündiger sind jünger als 50 Jahre. Nachwuchsprobleme kennt diese Kirche nicht! Dies verwundert uns als Westeuropäer, arbeiten doch die meisten Pfarrerleute für einen beschämend kleinen Lohn (umgerechnet ca. Fr. 350.-).

Während diesen knapp zwei Wochen durften wir in über 20 Pfarrhäusern zu Gast sein. In den Gesprächen hörten wir Faszinierendes und auch Trauriges. Fasziniert hat uns ihre Bereitschaft zum Dienen und ihr Mut, zu ihrem Glauben zu stehen. Viele haben in ihrer Kindheit noch die Repressionen des Kommunismus erlebt. Darum wissen sie sehr wohl, dass das Bekenntnis zu Jesus Christus etwas kosten kann. Sie sind dankbar, dass in ihrem Land seit über 20 Jahren Glaubensfreiheit

Vom 1.-13. Mai 2019 weilte ich in der Ukraine; genauer gesagt in Transkarpatien (dies liegt direkt an der Grenze zu Ungarn und umfasst ein Gebiet, das etwa ein Drittel so gross ist wie die Schweiz). Meine Frau Esther und unser Vikar Lukas Zünd begleiteten mich dabei. Dort besuchten wir die Reformierten Kirchen. Dass in der Ukraine evangelisch-reformierte Christen leben, mag uns erstaunen. Dies geht zurück auf die Zeit von Zwinglis Nachfolger Heinrich Bullinger. Durch seine Studenten wurde die Reformation bis in den Osten Ungarns getragen. Ein grosser Teil des östlichen Ungarn trat schon im 16. Jahrhundert der Reformation

bei. Über 300 Jahre später – nach dem Ersten Weltkrieg – wurde das damalige Ungarn entzweigeschnitten. Der östlichste Teil davon – eben: Transkarpatien – wurde der Tschechoslowakei zugeschlagen. Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet dieses Gebiet unter die Fuchtel der stalinistischen Sowjetunion. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus entstand die heutige Ukraine. So gab es dort Anfang der 90er-Jahre noch alte Leute, die



Pfarrer Willi Honegger predigt in der Ukraine



Zu Besuch in einem Pfarrhaus

FASZINIERENDE REISE IN DIE UKRAINE

herrscht (eine Dankbarkeit, die man bei uns im satten Westeuropa kaum noch findet!). Traurig sind die Situationen von grosser Armut, die sie tagtäglich um sich herum mit ansehen müssen: Kleine Kinder, die in Spitälern einfach nicht mehr abgeholt werden; alte Menschen, die mit einer monatlichen Rente von Fr. 50.- kaum genug zu essen kaufen können; Kranke, die von einem maroden Gesundheitssystem wenig zu erhoffen haben.

Trotz all dem sind uns überall fröhliche und gastfreundliche Menschen begegnet. In den Kirchen wird am Sonntag aus Leibeskräften gesungen und auf die Verkündigung gelauscht. Trotz ihrem winzigen Einkommen sind die dortigen Christen bereit, andern zu helfen, Waisenkinder aufzunehmen oder Bedürftigen etwas abzugeben.

An vier Orten durfte ich die Predigt halten (mit Übersetzung). Es war für mich ein aussergewöhnliches Erlebnis, diese Aufnahmebereitschaft gegenüber der Botschaft der Bibel zu erleben.



Am Sonntagmorgen vor der Kirche



Pfarrer Willi Honegger mit einem ukrainischen Kollegen

Als Schweizer sind wir wohlhabend und wir sind uns dessen auch bewusst. Dort unter den ukrainischen Christen fühlte ich mich arm und bedürftig: Arm an Leidenschaft für den Glauben, arm an Dienstbereitschaft, arm an geistlichem Leben und an erwecktem Christentum. Und doch fuhr ich bereichert nach Hause in unser schönes Bauma.

Am Sonntag, 7. Juli 2019 wird eine kleine Gruppe von Pfarrern mit ihren Ehefrauen bei uns in Bauma im Gottesdienst zu Besuch sein.

Pfarrer Willi Honegger



«mitenand glaube»

Der Kirchentag 2018 ist vorbei - das Thema bleibt.

Rückblick

Schon bald ein Jahr ist es her, als in vielen Gemeinden im Zürcher Oberland grüne Kirchentags-Banner und -Plakate die Vorfreude auf ein grosses Fest verbreiteten. Während 4 Tagen fanden unter dem Motto «mitenand glaube» über 40 Veranstaltungen wie z.B. Podiumsdiskussionen, Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr statt. Rund 5'000 Menschen aus katholischen Kirchen, Freikirchen und reformierten Kirchen liessen sich von dem umfangreichen Programm begeistern. Eine Besucherin meinte: «Es waren gesegnete Tage – ich habe sehr viele glückliche Menschen gesehen und bin selber reich beschenkt worden. Es war Freude in der Luft, ein lieblicher Duft, Geschwisterlichkeit.»

Dokumentation

Nun ist auch eine Dokumentation in Buchform zum Kirchentag2018 erhältlich. Viele Texte aus Gottesdiensten, Vorträgen und Podien sind in diesem Buch zusammengefasst. Entstanden ist ein hochwertiges Zeitdokument, das den Kirchentag2018 auf 188 Seiten mit vielen schönen Bildern illustriert. Bestellungen werden gerne entgegengenommen:
www.aktionkirchen-zo.ch oder
<https://www.kirchentag2018.ch/news/buch-ueber-den-ersten-kirchentag-2018/>



Vernetzung

Im März 2019 beschlossen die Mitglieder des Vereins «Aktion Kirchen Züri Oberland» den Verein weiter zu führen und das Motto «mitenand glaube» weiter zu tragen. Das Anliegen ist es, Christinnen und Christen aus allen christlichen Konfessionen weiter zu vernetzen und das «miteinander» zu stärken; das regionale Gebetsnetz ist ein Beispiel unter vielen. Es wurde ein eigenes Logo für solche Anlässe erstellt, das über den Verein bezogen werden kann.

Als nächster grosser Anlass ist ein Festgottesdienst am 5. Juli 2020 in Hinwil geplant, zu dem wiederum alle Kirchen und Gemeinden eingeladen sind, um sich zu treffen, auszutauschen und miteinander zu feiern. Der beste Weg, um informiert zu bleiben, ist der monatliche Newsletter. Dieser kann über die E-Mail-Adresse info@aktionkirchen.zo.ch bestellt werden.

Wir hoffen und beten, dass die Begeisterung, die am Kirchentag spürbar war, anhält und dass das «mitenand glaube» im Alltag zwischen den Gemeinden und den Konfessionen gepflegt wird. Danke seid ihr dabei (und wer es noch nicht ist: man kann jederzeit Mitglied werden!).

*Martin Trüb, Geschäftsführer
Verein Aktion Kirchen Züri Oberland*



«DIE POLNISCHE SCHULE»

Drei Filmabende mit Lukas Zünd

Das Vikariat von Lukas Zünd in Bauma-Sternenberg neigt sich dem Ende zu. Zum Abschied lädt der Vikar zu drei Filmabenden ein.

Der zukünftige Pfarrer hat an der berühmten polnischen Filmhochschule in Lodz Filmregie studiert (dazu auch vorher die polnische Sprache erlernt) und dort mehrere Kurzfilme realisiert.

Die «polnische Schule» des Kinos ist seit Jahrzehnten sehr angesehen. Die in strengem Schwarzweiss gedrehten polnischen Filme «Ida» (2013) und «Cold War» (2018) beispielsweise wurden mit den höchsten internationalen Preisen gewürdigt und weltweit im Kino gezeigt. Nicht selten haben polnische Filme eine religiöse und/oder spirituelle Dimension – was Lukas Zünd mitunter veranlasste in Polen zu studieren.

An den ersten zwei Abenden stellt er zwei hierzulande unbekannt polnische Filme vor, die ihn in ihrer poetischen Art seit vielen Jahren beeindruckten. Am letzten Abend zeigt er dann seine eigenen Kurzfilme. Alle Filme werden mit Untertiteln gezeigt.

Die Filme werden jeweils kurz eingeführt. Nach dem Film gibt es Gelegenheit zum Gespräch – gerne auch zur religiösen Bedeutung des Films aus der Sicht des christlichen Glaubens.

Vikar Lukas Zünd

Programm der drei Filmabende:

Donnerstag, 25. Juli 2019, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Bauma
«Das Leben des Matthias» («Żywot Mateusza»), 1967, 78 Min,
Spielfilm, Regie: Witold Leszczyński

Freitag, 26. Juli 2019, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Bauma
«Die sibirische Lektion» («Lekcja Syberyjska»), 1998, 58 Min,
Dokumentarfilm, Regie: Wojciech Staroń

Samstag, 27. Juli 2019, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Bauma
«Der Pole» («Polak»), 2004, 8 Min, Dokumentarfilm, Regie: Lukas Zünd
«Kiosk», 2006, 12 Min, Spielfilm, Regie: Lukas Zünd
«Edyta», 2007, 18 Min, Dokumentarfilm, Regie: Lukas Zünd
«Down in Egyptland», 2010, 24 Min, Spielfilm, Regie: Lukas Zünd



«Edyta» – Porträt einer alten Frau aus der deutschen Minderheit in Polen, von Lukas Zünd



Bitte Datum vormerken:

Ökumenischer Berggottesdienst am 1. September 2019 im Ghöch

Wir laden ein:

Ref. Kirchgemeinde Bäretswil

Ref. Kirchgemeinde Bauma-Sternenberg

Ref. Kirchgemeinde Fischenthal

Kath. Kirchgemeinde Bauma-Bäretswil-Fischenthal

Wir freuen uns auf Sie. Mehr Infos folgen.

*-mitenand
glaube-*

AGENDA

GOTTESDIENSTE

7. JULI

Bauma, 9.30 Uhr

Gottesdienst

Vikar Lukas Zünd
Singkreis Bäretswil-Bauma
Kinderhort, Sonntagsschule
Gebetsangebot im Turmzimmer

Sternenberg, 9.45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Daniel Kunz

14. JULI

Bauma, 9.30 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Daniel Kunz
Gottesdienst-Band
Kinderhort, Ferien-Sonntagsschule

Sternenberg, 9.45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Ueli Sennhauser

21. JULI

Bauma, 9.30 Uhr

Gottesdienst

Vikar Lukas Zünd
Kinderhort, Ferien-Sonntagsschule

Sternenberg, 9.45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Dominique von Orelli

28. JULI

Bauma, 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Vikar Lukas Zünd
Kinderhort, Ferien-Sonntagsschule

Sternenberg kein Gottesdienst

BIBELSPRUCH JULI

«Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.»

Jakobus 1,19

GEBET VOR DEM GODI

9.00 – 9.20 Uhr, KGH Bauma
(Jungschar-Raum im UG)

DIESEN MONAT

Fr, 5. Juli, 18.30 Uhr

Männerabend, Treffpunkt Parkplatz Wellenau, kurze Wanderung und Abendessen in Steg

Mo, 8. Juli, 20.00 Uhr

Missionsgebet im Hanfland 7E, Saland, bei Familie Inauen

Mi, 10. Juli, 7.00 Uhr

Berggebet auf dem Sternenberg

13. – 20. Juli

Sommerlager Jungschar Bauma in Gossau ZH

Di, 23. Juli, 15.00 Uhr

Gespräch zur Bibel, KGH Bauma

Mi, 24. Juli, 7.00 Uhr

Berggebet auf dem Sternenberg

Do, 25. Juli, 20.00 Uhr

Filmabend, KGH Bauma

Fr, 26. Juli, 20.00 Uhr

Filmabend, KGH Bauma

Sa, 27. Juli, 20.00 Uhr

Filmabend, KGH Bauma

TAUFSONNTAGE 2019

in der Kirche Bauma

11. Aug. Pfr. Willi Honegger

18. Aug. Pfr. Daniel Kunz

25. Aug. Pfr. Willi Honegger

22. Sept. Pfr. Willi Honegger

20. Okt. Pfr. Willi Honegger

PFARRAMT/DIAKON

Pfr. Willi Honegger 052 386 11 25

Pfr. Daniel Kunz 052 386 12 02

Ueli Winterhalter 052 386 38 42

UNSERE ANGEBOTE

Sonntagsschule

9.30 Uhr im KGH Bauma

«Geschichte-Zmittag»

- Sternenberg, **Dienstag**

Barbara Kunz, 052 549 04 37

- KGH Bauma, **Donnerstag**

Marianne Schoch, 052 386 24 24

- Haselhalden, **Donnerstag**

Brigitta Häberli, 052 386 24 90

- Wellenau, **Freitag**

Karin Inauen, 052 386 27 14

Jungschar Lämpli, KGH Bauma

- jeden 2. Samstag um 13.30 Uhr

Ameisli (2. Kiga - 3. Klasse)

Mirjam Rüeegg, 077 434 14 91

Jungschi (4. - 6. Klasse)

Johanna Mischler, 079 934 04 02

Break-Time (Sek), Werchstatt

- jeden 2. Freitag um 19.00 Uhr

Rona Hasslinger, 079 846 65 45

Junge Kirche am Dienstag

19.30 Uhr, JK-Raum, Bauma

Andi Rüeegg, 079 754 07 02

www.js-bauma.ch

Jugendkafi Werchstatt

Regina Honegger, 078 823 02 64

www.werchstatt.ch

Begegnungscafé am Montag

Ueli Winterhalter, 052 386 38 42

Singkreis Bäretswil-Bauma

Dienstag, 20.00 Uhr

Markus Stucki, 044 935 24 20

Mutter-Kind-Treffen

1., 3. und 5. Mittwoch im Monat

9.00 – 11.00 Uhr im KGH Bauma

Marion Bär, 078 858 91 85

Hauskreise

Marianne Schoch, 052 386 24 24

Impressum

Herausgeber:
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Bauma-Sternenberg
www.kirchebauma.ch

Mitteilungsblatt für
die Mitglieder der
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Bauma-Sternenberg

Druck:
Media-Center Uster AG
Auflage: 1'370 Exemplare
einmal monatlich

Adressänderungen/Sekretariat:
Karin Inauen, Schlössli,
Stegstrasse 76, 8494 Bauma
sekretariat@kirchebauma.ch